

Bezugs-Preis

In der Hauptpoststelle über den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgezahlt: vierzigjährlich A. 4,50, bei zweimaliger wöchentlicher Aufstellung ins Deutshland und Österreich: vierzigjährlich A. 6.— Diese Wölfe Abrechnung ins Ausland: manlich A. 7,20.

Die Morgen-Nachgabe erscheint um 7,7 Uhr, die Abend-Nachgabe Mitternacht um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:

Johannestraße 8.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Cotto & Cottin's Corte (Alfred Cottin), Universitätsstraße 3 (Paulinum).

Louis Löschke,

Katharinenstraße 14, pert. und Königstraße 7.

Nº 656.

Amtlicher Theil.

Offizielle

Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, den 30. December 1896, Abends 6½ Uhr

im Sitzungssaale am Rathausmarkt.

Tagesordnung:

I. Reklamationen gegen Weblen in die städtischen Einschlagscommissionen 1897 und sonst. Erörterungen.

II. Bericht des Haushaltshauses über: a. Kostenwilligung zu Kosten i. Rathausbau" Pet. 20 des Haushaltshauses auf das Jahr 1896, b. Kosten "Schulbaus" des Haushaltshauses auf das Jahr 1896.

III. Bericht des Finanzamtes und Finanzamtschafers über: Ausführung verschiedener Maßnahmen u. a. auf dem Ritterguts Grundstück.

IV. Bericht des Bauausschusses über: Kostenwilligung für Regulierung der Weißmühle und Freigabe in der Gothaer Nähe a. costo 20 Pet. 6 ansonsten nicht des Haushaltshauses auf das Jahr 1896.

V. Bericht des Bau-, Elektricitäts-, Finanz- und Gürtungs-ausschusses über: Anlauf des Gründungs-Rathauskreises Nr. 4 in Leipzig-Gutleuth.

VI. Bericht des Bau-, Elektricitäts- und Eisenbahnausschusses über: a. Berücksichtigung der Rahmenvereinbarung zwischen den Eisenbahnen gelegenen Straßenkreise Nr. 462 des Gothaer Bahnhofs; b. Anlauf des Gründungs-Rathauskreises Nr. 14 und d. Abgang der Straße Nr. 32; c. Überänderung des Vertrages über die Überführung des jungen Eisenbahngesellschafts.

VII. Bericht des Bau-, Elektricitäts- und Eisenbahnausschusses über die Künste: a. Bevölkerung von Städten zu Konzerten und Preisreden, sowie b. Nebenbevölkerung der städtischen Beamten und Hinterarbeiter.

VIII. Bericht über Revision von Kosten- und Materialverlusten.

IX. Bericht des Schulausschusses über Kostenwilligung zu Pet. 18 des Spezialbudgets "Gewerbeschule" des Haushaltshauses auf das Jahr 1896.

Die Sparkasse zu Liebertwolkwitz

hält im Jahre 1897 ihren ersten Expeditionstag am 2. Januar ab und wird zur Vergnügung des Bürgertums von 4. bis 31. Januar nicht nur Montags und Dienstags, sondern auch Dienstags, Mittwochs und Freitags, Samstags von 9 bis 12 Uhr und Sonntags von 2 bis 5 Uhr, für den allgemeinen Besuch geöffnet.

Die am 4. Januar 1897 zur Übergabe kommenden Einlagen werden auf den ganzen Monat Januar verteilt.

Liebertwolkwitz, am 23. Dezember 1896.

Spartassen-Verwaltung.

Drs. Director.

Das Leipziger Volksschulwesen

heute und vor dreißig und siebzig Jahren.

"Bei dem raschen Wachsthum unserer Stadt und ihrer Schulen dürfte für unsere Väter der Vergleich früherer Zeiten mit den heutigen von grohem Interesse sein." Mit diesen Worten beginnt ein Artikel im "Leipziger Tageblatt" vom Jahr 1866 über das Leipziger Schulwesen und greift zwei Berichte für das Wachsthum der Stadt und ihrer Schulen gleichfalls um 30 Jahre zurück, auf das Jahr 1836. Auch heute könnte man, genau wie vor 30 Jahren, eine Beurteilung über das Leipziger Schulwesen mit diesem Kapitel einleiten, denn das Wachsthum desselben, insbesondere des Volksschulwesens, hat einen Umsatz angenommen, wie jahrhundert vor einzigen Jahrzehnten nicht zu vernehmen war, und ein Bild in den Handbüchern muß unsere Behauptung be-

stätigen, und unmittelbar fragt man sich, wie wird es in abermals 30 Jahren aussehen mit den Leipziger Schulen verhältnis? — Es kommt für die Gegenwart allerdings die große Erweiterung des Stadtbereiches durch die Entwicklung einer ausgedehnten Zahl nach bevölkerten Vororten hinzu, doch beträchtliche Erweiterungen werden in früheren Zeiten auch periodisch vorgetrieben, und zwecklos bat auch Al-Leipzig, das vor 30 und 60 Jahren nur in Größe kam, immerhin eine so starke Entwicklung gebracht in den letzten 30 Jahren, daß es sich in seiner Bewohnerzahl mehr als verdoppelt hat.

Leipzig hatte im Jahre 1836 nur wenig mehr als 13 000 Einwohner, 1866 waren es 80 000, heute 300 000 (Alt-Leipzig etwa 180 000). — Seit jedem Jahre hatte Leipzig 3 öffentliche Schulen, 3 Höhere und 3 Volkschulen, abgesehen natürlich noch auf Jahrzehnte hinaus die Bezirkschule Volkschule, welche vollständig volksschulisch war. Die 3 öffentlichen höheren Schulen waren die beiden Gymnasien (Nicolaus- und Thomasschule) und die im Jahre 1833 eröffnete Realchule. Die 3 öffentlichen, das heißt aus städtischen Mitteln erhaltenen Volkschulen waren die Rathauschule, die Bürgerchule (heute 1. Höhere Bürgerchule), die Arbeitschule, die Waisenhaus- und die Armeenschule (heute 1. Bezirksschule). Bei den Ausfällen für die konfirmierte Jugend sind in jenem Bericht noch erwähnt die Handelschule mit 30 Classem und 171 Jöglingen, ferner die Buchdruckereischule mit 2 Classem und 44 Schülern, ferner die besten Sonntagschulen und die Evangelischen. — Neben den 3 öffentlichen Volkschulen hatte Leipzig noch 10 Privatschulen, an neuen 83 Lehrern 177 Schüler unterrichtet. Die öffentlichen Schulen wurden von 3576 Schülern besucht, den Unterricht erhielten 105 Lehrer in 38 Classem.

1866 hatte Leipzig 7 öffentliche Volksschulen, 5 Bürgerchulen (die 3 höhere) und 2 Armeeschulen (je 18 Classem und zweite Bezirksschule), die amtliche Bezeichnung Pet. 18 schule für Armeeschule datiert erst vom 30. October 1866 (vergl. Dr. Helm, Zeitgeschichte zum 100-jährigen Jubiläum der Rathauschule). Die beiden Neuen Volksschulen, die Arbeitschule und die Waisenhauschule, „die den übrigen nicht dies an Umfang, sondern auch betreffs ihrer Organisation und Leistungsfähigkeit nachstehen“, hatten Anfang des seidigen Jahres ihre Eröffnung eingeläutet, während die Lehranstalten, durch welche je eins und Leben getragen worden waren, sich auf vollkommenere Weise erfüllten. Nach dem damaligen Bericht zählten die öffentlichen Schulen 307 Lehrer und 10 414 Schüler. Das Jahr der Classem ist nicht angegeben, es werden gegen 240 geschätzt, wenn in jenem Bericht heißt es: „Günther gestaltet sich das Resultat, wenn man auf die Schülerzahl jeder einzelnen Classe achtet. Hier ist eine nobilitärende Abnahme eingetreten, 1836 waren es 3576 Schüler in 38 Classem, so daß durchschnittlich auf eine Classe 94 kamen; jetzt sind es 43 Schüler. Am höchsten stehen jetzt noch die Armeeschulen mit durchschnittlich 62 Schülern. Unter den Bürgerchulen begnügt die 1. Bürgerchule mit etwas mehr als 50 auf die Classe, fast ganz gleich steht es mit der III. Bürgerchule, die Bürgerchule zählt 48, die IV. 46 und die V. 35 Jöglinge auf eine Classe.“ — Die Zahl der Privatschulen ging in dieser Zeit von 16 auf 11 zurück und die Zahl der dort unterrichteten Kinder von 1477 auf 913, während die Zahl der Lehrkräfte von 83 auf 160 stieg, was dem Umstande zuspricht, daß viele Lehrer nicht vollbeschäftigt waren, sondern als Lehrer an den städtischen Schulen hier oft nur einige Stunden erhielten. — In jenem Bericht heißt es auch: „Eine ähnliche Wütterung“ (als wie die oben erwähnte Reaktion in den Elternhäusern) „erfuhr die Pausaumstätte, von welchen allein das Handelschule, jetzt Leibnizschule Domäne, die übrigen Privatschulen des Jahres 1836 überlebte und eine ganz auffallende Erweiterung erfuhr.“

Heute zählt Leipzig in seinen öffentlichen Volksschulen gegen 59 000 Kinder, Öffnen d. J. waren es 58 973 (davon kommen um die Altstadt in runder Zahl 22 000, das ist 1866 jünger, heute sind es ca. 42 (40,91). Anfänglich ist das Verhältnis der Lehrer zu der Schülerzahl, 31 Gelehrtedreier, 18 Fachlehrer für Turnen und 90 Lehrerinnen für weibliche Handarbeiten. Von den 58 973 Kindern befinden sich 40 921 die Bezirkschule, 17 789 die Bürgerchule (mittlere und höhere), und 210 Kinder besuchen Classem für Schwachsinnige. Die Kinder tatsächlicher Besetzung sind jedoch weit mehr mit eingerichtet, da dieselben besondere Schulen besuchen. Die Zahl dieser Schüler beträgt (nach dem Leipziger Schulbericht von 1896) 898. — Außerdem zählt Leipzig 13 Privatschulen, 4 sind Privatrealschulen, 8 sind höhere Mädchenschulen. Besondersviel kost 13 Privatschulen von 1517 Kindern, 950 davon sind volksschulisch, d. h. unter 14 Jahre alt, 587 sind über 14 Jahre alt. An den Privatschulen sind 178 Lehrkräfte beschäftigt. Hierbei ist aber zu bedenken, daß bei dem angedeuteten Fachschule viele nur wenige Stunden unterrichten, denn vielfach sind es, wie bereits bemerkt wurde, Lehrer für Betriebschulen oder auch an höheren Schulen u. s. w., welche hier noch mit einigen Stunden wöchentlich beschäftigt sind.

Nach ist zu erwähnen, daß Leipzig als städtische Schule, welche auch städtische Schüler im volksschulischen Alter, in sich lassen, 3 Gymnasien (2 humanistische und 1 Realgymnasium — das Königl. Gymnasium ist Staatsanstalt), 3 Realstudien und 1 höhere Schule für Mädchen.

Städtische Anstalten sind allerdings auch die Fortbildungsschulen (1 für Männer, 1 für Männer), da ihre Jöglinge aber über das volksschulische Alter hinaus sind, so lassen diese Anstalten hier nicht weiter beschäftigen. Dasselbe gilt von der Sächsischen Gewerbeschule, sowie von denjenigen Anstalten, die von Corporations unterhalten werden, wie z. B. der Sächsischen Handelslehranstalt, Buchdruckerchule, a. s. w. u. s. w.

Welche Folgerungen lassen sich nun aus diesen Vergleichungen ziehen? — Wir sehen, daß Leipzig als wirtschaftlich gewachsen ist, und wir sehen ferner, daß vor Allem auch die Kinderzahl — und zwar procentual — sehr gestiegen ist. 1836 hatte Leipzig bei 43 000 Einwohnern in öffentlichen und Privatschulen 5053 identifizierte Kinder, das sind 11,5 Procent. Der Bevölkerung 1866 waren es 11 327 Kinder (10 414 + 913) = 14,33 Procent. Heute sind es 60 530 Kinder (58 973 + 897 + 890) = 15,21 Procent. Hierbei ist noch zu bedenken, daß die 3 höheren Schulen (1836 und 1866 waren es nur 3, 2 Gymnasien und 1 Realstudie) nach den letzten Überberichten auch noch eine ganz bedeutende Anzahl von Schülern unter 14 Jahren in sich haben, so daß ein Procentwert von Schülern unter 14 Jahren in sich schwanken kann, so daß ein Procentwert von 16 wohl angenommen werden kann.

Die Gegenwart ist also kinderreicher als die Vergangenheit, wäre das Verhältnis in der Zahl der Schulkinder und der Zahl der übrigen Einwohner noch wie früher, so würde einfacher noch nicht 17 000 benötigt anstatt 50 000.

Die Arbeitervölkerung beträgt jetzt viel früher, verarbeitete Gesellen gab es früher gar nicht. Die industriell eingesetzten Vororte sind wiederum kinderreicher als Al-Leipzig. Das Verhältnis der Bewohner von Al- und Neu-Leipzig ist in runder Zahl etwa wie 9 zu 11, d. h. von den 400 000 Einwohnern kommen auf Al-Leipzig gegen 180 000, auf Neu-Leipzig 220 000, in Prozenten würden es 45 und 55 sein. Die Schülerzahl Al-Leipzigs beträgt jedoch nur 33 Prozent, während diejenige Neu-Leipzigs 63 Prozent ausmacht, und hierbei ist noch zu berücksichtigen, daß bevor die Privatschulen, deren Schulabschluß Kinder doch hier mit in Frage kommen, viele Schüler aus Neu-Leipzig haben, denn viele Fabrikanten, Kaufleute, auch die Geistlichen u. s. w. schicken ihre Kinder in die „Stadt.“

Einer anderen Vergleichspunkt bietet der Umfang der einzelnen Schulen. Während 1836 eine öffentliche Schule wenig über 700 Kinder umfaßte, sind es 1866 über das

59 000 Kinder, Öffnen d. J. waren es 58 973 (davon kommen

Doppelte (1450), heute sind es etwa 1400. — Die Classem-Hälfte ging, wie bereits bemerkt, von 94 (1836) auf 43 (1866) zurück, heute sind es ca. 42 (40,91). Anfänglich ist das Verhältnis der Lehrer zu der Schülerzahl, 31 Gelehrtedreier, 18 Fachlehrer für Turnen und 90 Lehrerinnen für weibliche Handarbeiten. Von den 58 973 Kindern befinden sich 40 921 die Bezirkschule, 17 789 die Bürgerchule (mittlere und höhere), und 210 Kinder besuchen Classem für Schwachsinnige. Die Kinder tatsächlicher Besetzung sind jedoch weit mehr mit eingerichtet, da dieselben besondere Schulen besuchen. Die Zahl dieser Schüler beträgt (nach dem Leipziger Schulbericht von 1896) 898. — Außerdem zählt Leipzig 13 Privatschulen, 4 sind Privatrealschulen, 8 sind höhere Mädchenschulen. Besondersviel kost 13 Privatschulen von 1517 Kindern, 950 davon sind volksschulisch, d. h. unter 14 Jahre alt, 587 sind über 14 Jahre alt. An den Privatschulen sind 178 Lehrkräfte beschäftigt. Hierbei ist aber zu bedenken, daß bei dem angedeuteten Fachschule viele nur wenige Stunden unterrichten, denn vielfach sind es, wie bereits bemerkt wurde, Lehrer für Betriebschulen oder auch an höheren Schulen u. s. w., welche hier noch mit einigen Stunden wöchentlich beschäftigt sind.

Wannig auch Änderungen sind weiter eingetreten in dem gegenwärtigen Verhältnis von Bürger- und Bezirksschulen. Vor 60 Jahren besuchten die Bürgerchule noch nicht der vierte Theil, es sind 22,20 Procent, von 3576 Kindern 791; 1866 sind es beinahe die Hälfte, 5512 von 11 327 (gleich 48,6 Procent). Öffnen d. J. waren es 40 921 Gelehrtedreier und 17 789 Bürgerchüler, letztere betrugen also nur noch ein knappes Drittel (32,98 Procent). Es möchte scheinen, als ob das Einschrein (Steuerwahl) jetzt somit weniger gering ist, als beispielweise vor 30 Jahren; es ist aber diese Reduktion vornehmlich ihren Grund in der Einverleibung. In Al-Leipzig, das eigentlich hier nur allein zur Vergleichung herangezogen werden dürfte, ist auch heute das Verhältnis beinahe noch das gleiche, als vor 30 Jahren, es sind 46,37 Procent; auf 11 402 Bezirksschüler kommen 986 Bürgerchüler.

Zum Schluß noch ein Wort über das numerische Verhältnis zwischen öffentlichen Schulen und Privatschulen. Die Privatschulen sind fortgelebt parallelgegangen, 1836 wurden diejenigen von 29,23 Prozent der Schüler bestanden, 1866 sind es noch 8,06 Prozent und heute sind es nur noch 2,55, und wenn man die Schüler, die über 14 Jahre alt sind, anschlägt, so sind nur noch 1,63 Prozent. Es will ja niemand, als ob Dr. Kriegsmann („Galeitus“ in die Politik nach rein ethischen Gesichtspunkten) doch Recht hat, wenn er sagt: „Das Zeitalter der Privatschule ist vorbei.“ Von einer Zeit freilich, die vor noch Intereesse hat für die Sozialpädagogik und in welcher es verbot ist, eine Individualpädagogik überhaupt nur zu sprechen, da haben die Privatschulen nichts zu hoffen.

Welches Bild wird uns das Leipziger Schulwesen im Jahre 1926 bieten?

Allgemeiner Turnverein.

Nach dem für die kommende ordentliche Hauptversammlung vorbereiteten Geschäftsbericht des Allgemeinen Turnvereins zu Leipzig auf die Zeit von 1. Oktober 1895 bis 30. September 1896 erzielte der Mitgliederbestand am Schlusse des Berichtsjahrs die Höhe von 1896, zeitig als 20 Mitglieder mehr als im Berichtsjahr. Daraus entnahm im Winter 1896/97 1228 (jenes 1182 im Vorjahr), im Sommer 1896/97 1153 (jenes 1122 im Vorjahr). Wenn Bereit nach unten die Mitglieder der 110 Gemeindeturnen, 48 Landes- und Stadtturnen, 154 Turnen und Turnen, 105 Turnen, 80 Schüler, 122 Studenten (davon 10 Mitglieder des Akademischen Turnvereins „Albertia“ und „Allermannia“), 48 Handarbeiter und Kartellisten, 10 Zöglinge und Schüler, 54 Lehrer und Schriftsteller, 17 Privatleute. Das Alter des Bestands ist im Jahre 1896 geboren; dann folgen 113 Senioren aus den Jahren 1890 bis 1899 und 55 aus den Jahren 1880 bis 1889. Da den Jubiläen angehörten, waren im ablaufenden Berichtsjahr die Herren Hermann Linde und Georg Engel. Das Durchschnittsalter der Mitglieder beläuft sich in den vier ersten Vereinsjahren (Neuvereine, Allgemeiner Club, Mittwoch- und Abend-Sonderclub) auf 30 Jahre, in der als Jugendverein eingerichteten Allgemeinen Abend-Club auf 17 Jahre und in den Nordoststadt-Turnen auf 25 Jahre. Beide liegen wie in früheren Jahren in selbstlosen Werten her. Rudolf Sieger.

Bereit steht nun darüber nach, diejenigen fremden Söhnen zur Weltzeit zum Genuss des Weines auch eine kleine Unterhaltung zu bieten. Zur Platzierung eines richtigen Eroberer-Musik fehlt mir die Raum, auch wäre dasselbe zu geräumt, wenn sich aber Vater Titel entziehen könnte, mit seinem Kinder zur Weltzeit bei mir einzutreten, so wollte ich ebenfalls gern eine Einnahme von mindestens 150 Thaler verbürgen, wobei ich mich noch verpflichte, der Familie freie Wohnung zu beschaffen und auf meiner eigenen Lühe freie Röste zu geben.

Die Zubehörten haben lastlos da, und selbst der Vater Titel ist nicht der einzige der Weltzeit, der nicht auf die Weltzeit verzögert werden darf, wenn er seine angeborenen musikalischen Talente gar bald daran braucht, wirthschaftlich und harmonisch in das Concert mit einzugeben; die Anderen aber üben fleißig und lernen noch eine ganze Anzahl schöner Lieder, welche sie beide im Obertheil zu zweien, beide Solo unter Begleitung der Instrumente und wie wenige vortragen können. Von dem zweiten Speciebthalter aber befreit Mueller Titel den drei Mädchen ganz gleich, einfache, aber nette Anzüge in den Trachten der Erzgebirgsküche mit einem breiten, roten Streifen am unteren Ende, weiße Schürze, rotte Blüten mit allerlei alterthümlichen Behängen. Die langen Ärme hängen frei herab, das Haupt aber bedeckt ein ausgezogenes Hättlein mit dunkler Seide. Nach Vater Titel und sein Sohn gingen mit einander gleichzeitig in der Landestraße, und zwei Tage vor dem Obertheilzigen verabschiedete sich die Frau von der Mutter und den beiden Jüngsten, welche allein zu Hause blieben, und wanderten, begleitet von den Sängern und Glashändlern der Mutter, früh um 4 Uhr, die Instrumente und das geringe Gepäck beide auf dem Rücken, auf einem kleinen, von den Neisenen abgewichenden gelagerten Hantwätzlein, froh und doch nehmlich geklemt, ihrem drei starken Tagessäcke entfertigten Ziel zu.

Die viermalige Ostermesse zu Leipzig war außerordentlich zahlreich besucht und das ganze Geschäftszwecken ein überaus reges. Die kleinsten Winkel waren an fremde Verkäufer und Glashändler aus allen Theilen der Welt. Das unterste Geschäftszwecken war die Weinhändler, welche die Weine aus den Weinkellern der Weinhändler und unter diesen wieder die Weinkellern den ganzen Tag über zahlreich besucht und oft Tag und Nacht über nicht leer wurden, ist einleuchtend, fanden

Die Zahl der Sozietäten belief sich am 1. October 1896 auf 58. Zu den Toren des Sehen Vereinsabteilungen, der Damer-Lauf, und dem Rosen-Gießen, der Schüler-Klasse und der Schülerverein-Gesellschaft das sozialistische Bild der durch den Allgemeinen Turnverein geprägten, der Universität des Schülers der Freien Hochschule für Kinder, der Turnschule des Dr. St. Koch, der Privatschule des Dr. C. Leder, der Volksschule des Dr. H. Schäfer und der Jünglinge des Seminars der evangelisch-lutherischen Kirche.

In reicher Verhüllung ihrer Wohlthaten hat die im Allgemeinen Turnverein seit dem 3. Januar 1896 diefelebenen Siedlungsmöglichkeiten der Reichen im Geigen 60 Mal Gelegenheit zu Spenden und aus den Bausammlungen, die sie hierfür gesammelt haben, eine sozialistische Ausbildung der Jugend gewährt.

Weiterhin hat also der Allgemeine Turnverein in dieser Arbeit dabei gewirkt, daß die körperliche und moralische Erziehung unserer Jugend geprägt und geführt und ein gutes Werk auch auf diesem Gebiete in unserer Stadt hergestellt wurde.

Was den finanziellen Stand des Berlins betrifft, so weiß die Sonderabteilung des Vereins von 17.510.11. A. an die Tannenbergschulestiftungskasse einen Betrag von 9788,26 A. an. —

Musik.

* Die Intendantur der königlichen Schauspiele hat sich breit, das Kästnertheater für die Opern- und Tetralogie von Nagai Nangari, deren letzter Teil, „Die Heimkehr des Oberhauptes“, bei der ersten Aufführung in Dresden mit stürmischen Beifall aufgenommen worden ist, für das Berliner Opernhaus zu erhalten. Wie wir hören, ist gefüllt der Vertrag mit dem ehemaligen in Berlin weilenden Komponisten abgeschlossen worden. „Die Heimkehr des Oberhauptes“ wird jedenfalls noch in diesem Winter hier aufgeführt werden. In Dresden besteht man hofft, in möglichster schneller Folge alle vier Thullen des Werkes herauszubringen.

** Was das Werden. Die rottäufelische Aufnahme, welche der nocheinmalige Gießkunstschreiber Rautenkranz bei seiner Rückkehr ins Vaterland gefunden hat, ist, wie zu erwarten, nicht ohne Einfluß auf das Theater und die musikalische Produktion des Staatstheaters gewesen. Segebergerstudie führt in die vier Theatres. Eine Einzig in Karlsruhe, die ein Prinzipientheater für das heutige genügt oder projiziert. Weil über Rautenkranz erfuhr, dass er nicht weniger als 843 Entsendungen einer Kästnerfamilie nach Karlsruhe verlangt, so ist eben ein „Kästnermarathon“ von Oscarborg und ein Kästnerfest, das der höchst meteorologische Dienst „88° 14'“ trug. — Eine neue Oper „Unter den Rosen“ von Gilling ist im Theater zu Christiania mit einem Erfolg aufgenommen worden. — Der Liebeskomponist Johan C. Goritzki, welcher auch eine gleichzeitige Strophe über Wolf und Mueller in Rommenhövel verfaßt hat, ist im Alter von 26 Jahren in Karlsruhe gestorben. — Für das ganze Werk des königlichen Schwedens hat durch ein neues Gesetz die Singakademie Lübeck und die gesuchte Konzertierung der Jugend. Am 1. Oktober haben alle befreundeten Vereinigungen ihre Localen schließen müssen; man drückte gegen diese volkstümliche Konzertkonzerte einheimig. — Das Königliche Theater zu Copenhagen hat allerdings die 500.000 A. lange wieder eingeholt, denn durch jede Verbindung gegen ihn ist für die Breitung seiner Zeitung in vorherrschender Weise gejagt worden.

— Arme Millionäre. Zu einer Zeit, wo Alles dem bösen Mannen nachjagt, kann es weder nicht schaden, gelegentlich auf die Millionäre hinzuweisen, die ihres Lebens mehr froh werden können. Welten diente noch der traurige Hall des armen Wiener Millionärs Mautner v. Wolfsohn in Erinnerung seit, das durch eine heftige Sezessionskampagne in den Tod getrieben wurde? Niemand kennt wie ihm erging es bekanntlich dem Pariser „petit auteur“, dem kleinen Max Lechner, den die vom Vater erzwungenen Wallentum und Grab gebracht haben. Jetzt ist er da, bringt ihm die Post eines Hauses von Drob und Erfüllungsbriezen. Waren nicht seine vielen Millionen gereicht, man hätte ihn mit seiner Vergnügung angemessen angesehen. Zugang zum Militärdienst herangezogen und von nicht der öffentlichen Meinung geprägt. Jenem des Oceans geht es den Millionären nicht viel besser. Mr. Pulitzer, der Begründer des New Yorker „World“, hat durch außergewöhnliche geistige Arbeit sein Augenlicht fast gänzlich verloren und alle Arten befürchtet den baldigen Eintritt völkiger Blindheit. Mr. Adams, der große Soldaten, der Taugende von Arbeitern beschäftigt, muß auf Anordnung seiner Kerle fast nur von Mülle leben — er, der seine Millionen durch Verzögerungen anderer mit Fleiß errungen hat und die nun selbst sein Kreis kosten darf. Sein Leidenschaft ist der Minenländer Radan, der die Freuden der Laien gleichfalls magenfrant gemacht haben und der der strengsten Diät täglich einige Meilen laufen muß. Mr. Goad, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten verhüllten landwirtschaftlichen Maschine, ist ein chronischer Invalid, der wegen seines Lebens vergeblich alle Kräfte Europas konsumt. Andere Art sind die Leiden des Chefs der Familie Bauerleit, dem außer seinen Körperbeschwerden auch die ewigen Familienschwierigkeiten das Leben vergällen. Bekannt ist, daß auch Jay Gould, der verwegene Speculant und Milliardär, von seinem „Sorgen“ frühzeitig Gebrauch gemacht hat, um seine Kinder zu retten. Sein Leidenschaft ist der Minenländer Radan, der die Freuden der Laien gleichfalls magenfrant gemacht haben und der der strengsten Diät täglich einige Meilen laufen muß. Mr. Goad, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten verhüllten landwirtschaftlichen Maschine, ist ein chronischer Invalid, der wegen seines Lebens vergeblich alle Kräfte Europas konsumt. Andere Art sind die Leiden des Chefs der Familie Bauerleit, dem außer seinen Körperbeschwerden auch die ewigen Familienschwierigkeiten das Leben vergällen. Bekannt ist, daß auch Jay Gould, der verwegene Speculant und Milliardär, von seinem „Sorgen“ frühzeitig Gebrauch gemacht hat, um seine Kinder zu retten. Sein Leidenschaft ist der Minenländer Radan, der die Freuden der Laien gleichfalls magenfrant gemacht haben und der der strengsten Diät täglich einige Meilen laufen muß. Mr. Goad, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten verhüllten landwirtschaftlichen Maschine, ist ein chronischer Invalid, der wegen seines Lebens vergeblich alle Kräfte Europas konsumt. Andere Art sind die Leiden des Chefs der Familie Bauerleit, dem außer seinen Körperbeschwerden auch die ewigen Familienschwierigkeiten das Leben vergällen. Bekannt ist, daß auch Jay Gould, der verwegene Speculant und Milliardär, von seinem „Sorgen“ frühzeitig Gebrauch gemacht hat, um seine Kinder zu retten. Sein Leidenschaft ist der Minenländer Radan, der die Freuden der Laien gleichfalls magenfrant gemacht haben und der der strengsten Diät täglich einige Meilen laufen muß. Mr. Goad, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten verhüllten landwirtschaftlichen Maschine, ist ein chronischer Invalid, der wegen seines Lebens vergeblich alle Kräfte Europas konsumt. Andere Art sind die Leiden des Chefs der Familie Bauerleit, dem außer seinen Körperbeschwerden auch die ewigen Familienschwierigkeiten das Leben vergällen. Bekannt ist, daß auch Jay Gould, der verwegene Speculant und Milliardär, von seinem „Sorgen“ frühzeitig Gebrauch gemacht hat, um seine Kinder zu retten. Sein Leidenschaft ist der Minenländer Radan, der die Freuden der Laien gleichfalls magenfrant gemacht haben und der der strengsten Diät täglich einige Meilen laufen muß. Mr. Goad, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten verhüllten landwirtschaftlichen Maschine, ist ein chronischer Invalid, der wegen seines Lebens vergeblich alle Kräfte Europas konsumt. Andere Art sind die Leiden des Chefs der Familie Bauerleit, dem außer seinen Körperbeschwerden auch die ewigen Familienschwierigkeiten das Leben vergällen. Bekannt ist, daß auch Jay Gould, der verwegene Speculant und Milliardär, von seinem „Sorgen“ frühzeitig Gebrauch gemacht hat, um seine Kinder zu retten. Sein Leidenschaft ist der Minenländer Radan, der die Freuden der Laien gleichfalls magenfrant gemacht haben und der der strengsten Diät täglich einige Meilen laufen muß. Mr. Goad, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten verhüllten landwirtschaftlichen Maschine, ist ein chronischer Invalid, der wegen seines Lebens vergeblich alle Kräfte Europas konsumt. Andere Art sind die Leiden des Chefs der Familie Bauerleit, dem außer seinen Körperbeschwerden auch die ewigen Familienschwierigkeiten das Leben vergällen. Bekannt ist, daß auch Jay Gould, der verwegene Speculant und Milliardär, von seinem „Sorgen“ frühzeitig Gebrauch gemacht hat, um seine Kinder zu retten. Sein Leidenschaft ist der Minenländer Radan, der die Freuden der Laien gleichfalls magenfrant gemacht haben und der der strengsten Diät täglich einige Meilen laufen muß. Mr. Goad, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten verhüllten landwirtschaftlichen Maschine, ist ein chronischer Invalid, der wegen seines Lebens vergeblich alle Kräfte Europas konsumt. Andere Art sind die Leiden des Chefs der Familie Bauerleit, dem außer seinen Körperbeschwerden auch die ewigen Familienschwierigkeiten das Leben vergällen. Bekannt ist, daß auch Jay Gould, der verwegene Speculant und Milliardär, von seinem „Sorgen“ frühzeitig Gebrauch gemacht hat, um seine Kinder zu retten. Sein Leidenschaft ist der Minenländer Radan, der die Freuden der Laien gleichfalls magenfrant gemacht haben und der der strengsten Diät täglich einige Meilen laufen muß. Mr. Goad, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten verhüllten landwirtschaftlichen Maschine, ist ein chronischer Invalid, der wegen seines Lebens vergeblich alle Kräfte Europas konsumt. Andere Art sind die Leiden des Chefs der Familie Bauerleit, dem außer seinen Körperbeschwerden auch die ewigen Familienschwierigkeiten das Leben vergällen. Bekannt ist, daß auch Jay Gould, der verwegene Speculant und Milliardär, von seinem „Sorgen“ frühzeitig Gebrauch gemacht hat, um seine Kinder zu retten. Sein Leidenschaft ist der Minenländer Radan, der die Freuden der Laien gleichfalls magenfrant gemacht haben und der der strengsten Diät täglich einige Meilen laufen muß. Mr. Goad, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten verhüllten landwirtschaftlichen Maschine, ist ein chronischer Invalid, der wegen seines Lebens vergeblich alle Kräfte Europas konsumt. Andere Art sind die Leiden des Chefs der Familie Bauerleit, dem außer seinen Körperbeschwerden auch die ewigen Familienschwierigkeiten das Leben vergällen. Bekannt ist, daß auch Jay Gould, der verwegene Speculant und Milliardär, von seinem „Sorgen“ frühzeitig Gebrauch gemacht hat, um seine Kinder zu retten. Sein Leidenschaft ist der Minenländer Radan, der die Freuden der Laien gleichfalls magenfrant gemacht haben und der der strengsten Diät täglich einige Meilen laufen muß. Mr. Goad, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten verhüllten landwirtschaftlichen Maschine, ist ein chronischer Invalid, der wegen seines Lebens vergeblich alle Kräfte Europas konsumt. Andere Art sind die Leiden des Chefs der Familie Bauerleit, dem außer seinen Körperbeschwerden auch die ewigen Familienschwierigkeiten das Leben vergällen. Bekannt ist, daß auch Jay Gould, der verwegene Speculant und Milliardär, von seinem „Sorgen“ frühzeitig Gebrauch gemacht hat, um seine Kinder zu retten. Sein Leidenschaft ist der Minenländer Radan, der die Freuden der Laien gleichfalls magenfrant gemacht haben und der der strengsten Diät täglich einige Meilen laufen muß. Mr. Goad, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten verhüllten landwirtschaftlichen Maschine, ist ein chronischer Invalid, der wegen seines Lebens vergeblich alle Kräfte Europas konsumt. Andere Art sind die Leiden des Chefs der Familie Bauerleit, dem außer seinen Körperbeschwerden auch die ewigen Familienschwierigkeiten das Leben vergällen. Bekannt ist, daß auch Jay Gould, der verwegene Speculant und Milliardär, von seinem „Sorgen“ frühzeitig Gebrauch gemacht hat, um seine Kinder zu retten. Sein Leidenschaft ist der Minenländer Radan, der die Freuden der Laien gleichfalls magenfrant gemacht haben und der der strengsten Diät täglich einige Meilen laufen muß. Mr. Goad, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten verhüllten landwirtschaftlichen Maschine, ist ein chronischer Invalid, der wegen seines Lebens vergeblich alle Kräfte Europas konsumt. Andere Art sind die Leiden des Chefs der Familie Bauerleit, dem außer seinen Körperbeschwerden auch die ewigen Familienschwierigkeiten das Leben vergällen. Bekannt ist, daß auch Jay Gould, der verwegene Speculant und Milliardär, von seinem „Sorgen“ frühzeitig Gebrauch gemacht hat, um seine Kinder zu retten. Sein Leidenschaft ist der Minenländer Radan, der die Freuden der Laien gleichfalls magenfrant gemacht haben und der der strengsten Diät täglich einige Meilen laufen muß. Mr. Goad, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten verhüllten landwirtschaftlichen Maschine, ist ein chronischer Invalid, der wegen seines Lebens vergeblich alle Kräfte Europas konsumt. Andere Art sind die Leiden des Chefs der Familie Bauerleit, dem außer seinen Körperbeschwerden auch die ewigen Familienschwierigkeiten das Leben vergällen. Bekannt ist, daß auch Jay Gould, der verwegene Speculant und Milliardär, von seinem „Sorgen“ frühzeitig Gebrauch gemacht hat, um seine Kinder zu retten. Sein Leidenschaft ist der Minenländer Radan, der die Freuden der Laien gleichfalls magenfrant gemacht haben und der der strengsten Diät täglich einige Meilen laufen muß. Mr. Goad, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten verhüllten landwirtschaftlichen Maschine, ist ein chronischer Invalid, der wegen seines Lebens vergeblich alle Kräfte Europas konsumt. Andere Art sind die Leiden des Chefs der Familie Bauerleit, dem außer seinen Körperbeschwerden auch die ewigen Familienschwierigkeiten das Leben vergällen. Bekannt ist, daß auch Jay Gould, der verwegene Speculant und Milliardär, von seinem „Sorgen“ frühzeitig Gebrauch gemacht hat, um seine Kinder zu retten. Sein Leidenschaft ist der Minenländer Radan, der die Freuden der Laien gleichfalls magenfrant gemacht haben und der der strengsten Diät täglich einige Meilen laufen muß. Mr. Goad, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten verhüllten landwirtschaftlichen Maschine, ist ein chronischer Invalid, der wegen seines Lebens vergeblich alle Kräfte Europas konsumt. Andere Art sind die Leiden des Chefs der Familie Bauerleit, dem außer seinen Körperbeschwerden auch die ewigen Familienschwierigkeiten das Leben vergällen. Bekannt ist, daß auch Jay Gould, der verwegene Speculant und Milliardär, von seinem „Sorgen“ frühzeitig Gebrauch gemacht hat, um seine Kinder zu retten. Sein Leidenschaft ist der Minenländer Radan, der die Freuden der Laien gleichfalls magenfrant gemacht haben und der der strengsten Diät täglich einige Meilen laufen muß. Mr. Goad, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten verhüllten landwirtschaftlichen Maschine, ist ein chronischer Invalid, der wegen seines Lebens vergeblich alle Kräfte Europas konsumt. Andere Art sind die Leiden des Chefs der Familie Bauerleit, dem außer seinen Körperbeschwerden auch die ewigen Familienschwierigkeiten das Leben vergällen. Bekannt ist, daß auch Jay Gould, der verwegene Speculant und Milliardär, von seinem „Sorgen“ frühzeitig Gebrauch gemacht hat, um seine Kinder zu retten. Sein Leidenschaft ist der Minenländer Radan, der die Freuden der Laien gleichfalls magenfrant gemacht haben und der der strengsten Diät täglich einige Meilen laufen muß. Mr. Goad, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten verhüllten landwirtschaftlichen Maschine, ist ein chronischer Invalid, der wegen seines Lebens vergeblich alle Kräfte Europas konsumt. Andere Art sind die Leiden des Chefs der Familie Bauerleit, dem außer seinen Körperbeschwerden auch die ewigen Familienschwierigkeiten das Leben vergällen. Bekannt ist, daß auch Jay Gould, der verwegene Speculant und Milliardär, von seinem „Sorgen“ frühzeitig Gebrauch gemacht hat, um seine Kinder zu retten. Sein Leidenschaft ist der Minenländer Radan, der die Freuden der Laien gleichfalls magenfrant gemacht haben und der der strengsten Diät täglich einige Meilen laufen muß. Mr. Goad, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten verhüllten landwirtschaftlichen Maschine, ist ein chronischer Invalid, der wegen seines Lebens vergeblich alle Kräfte Europas konsumt. Andere Art sind die Leiden des Chefs der Familie Bauerleit, dem außer seinen Körperbeschwerden auch die ewigen Familienschwierigkeiten das Leben vergällen. Bekannt ist, daß auch Jay Gould, der verwegene Speculant und Milliardär, von seinem „Sorgen“ frühzeitig Gebrauch gemacht hat, um seine Kinder zu retten. Sein Leidenschaft ist der Minenländer Radan, der die Freuden der Laien gleichfalls magenfrant gemacht haben und der der strengsten Diät täglich einige Meilen laufen muß. Mr. Goad, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten verhüllten landwirtschaftlichen Maschine, ist ein chronischer Invalid, der wegen seines Lebens vergeblich alle Kräfte Europas konsumt. Andere Art sind die Leiden des Chefs der Familie Bauerleit, dem außer seinen Körperbeschwerden auch die ewigen Familienschwierigkeiten das Leben vergällen. Bekannt ist, daß auch Jay Gould, der verwegene Speculant und Milliardär, von seinem „Sorgen“ frühzeitig Gebrauch gemacht hat, um seine Kinder zu retten. Sein Leidenschaft ist der Minenländer Radan, der die Freuden der Laien gleichfalls magenfrant gemacht haben und der der strengsten Diät täglich einige Meilen laufen muß. Mr. Goad, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten verhüllten landwirtschaftlichen Maschine, ist ein chronischer Invalid, der wegen seines Lebens vergeblich alle Kräfte Europas konsumt. Andere Art sind die Leiden des Chefs der Familie Bauerleit, dem außer seinen Körperbeschwerden auch die ewigen Familienschwierigkeiten das Leben vergällen. Bekannt ist, daß auch Jay Gould, der verwegene Speculant und Milliardär, von seinem „Sorgen“ frühzeitig Gebrauch gemacht hat, um seine Kinder zu retten. Sein Leidenschaft ist der Minenländer Radan, der die Freuden der Laien gleichfalls magenfrant gemacht haben und der der strengsten Diät täglich einige Meilen laufen muß. Mr. Goad, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten verhüllten landwirtschaftlichen Maschine, ist ein chronischer Invalid, der wegen seines Lebens vergeblich alle Kräfte Europas konsumt. Andere Art sind die Leiden des Chefs der Familie Bauerleit, dem außer seinen Körperbeschwerden auch die ewigen Familienschwierigkeiten das Leben vergällen. Bekannt ist, daß auch Jay Gould, der verwegene Speculant und Milliardär, von seinem „Sorgen“ frühzeitig Gebrauch gemacht hat, um seine Kinder zu retten. Sein Leidenschaft ist der Minenländer Radan, der die Freuden der Laien gleichfalls magenfrant gemacht haben und der der strengsten Diät täglich einige Meilen laufen muß. Mr. Goad, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten verhüllten landwirtschaftlichen Maschine, ist ein chronischer Invalid, der wegen seines Lebens vergeblich alle Kräfte Europas konsumt. Andere Art sind die Leiden des Chefs der Familie Bauerleit, dem außer seinen Körperbeschwerden auch die ewigen Familienschwierigkeiten das Leben vergällen. Bekannt ist, daß auch Jay Gould, der verwegene Speculant und Milliardär, von seinem „Sorgen“ frühzeitig Gebrauch gemacht hat, um seine Kinder zu retten. Sein Leidenschaft ist der Minenländer Radan, der die Freuden der Laien gleichfalls magenfrant gemacht haben und der der strengsten Diät täglich einige Meilen laufen muß. Mr. Goad, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten verhüllten landwirtschaftlichen Maschine, ist ein chronischer Invalid, der wegen seines Lebens vergeblich alle Kräfte Europas konsumt. Andere Art sind die Leiden des Chefs der Familie Bauerleit, dem außer seinen Körperbeschwerden auch die ewigen Familienschwierigkeiten das Leben vergällen. Bekannt ist, daß auch Jay Gould, der verwegene Speculant und Milliardär, von seinem „Sorgen“ frühzeitig Gebrauch gemacht hat, um seine Kinder zu retten. Sein Leidenschaft ist der Minenländer Radan, der die Freuden der Laien gleichfalls magenfrant gemacht haben und der der strengsten Diät täglich einige Meilen laufen muß. Mr. Goad, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten verhüllten landwirtschaftlichen Maschine, ist ein chronischer Invalid, der wegen seines Lebens vergeblich alle Kräfte Europas konsumt. Andere Art sind die Leiden des Chefs der Familie Bauerleit, dem außer seinen Körperbeschwerden auch die ewigen Familienschwierigkeiten das Leben vergällen. Bekannt ist, daß auch Jay Gould, der verwegene Speculant und Milliardär, von seinem „Sorgen“ frühzeitig Gebrauch gemacht hat, um seine Kinder zu retten. Sein Leidenschaft ist der Minenländer Radan, der die Freuden der Laien gleichfalls magenfrant gemacht haben und der der strengsten Diät täglich einige Meilen laufen muß. Mr. Goad, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten verhüllten landwirtschaftlichen Maschine, ist ein chronischer Invalid, der wegen seines Lebens vergeblich alle Kräfte Europas konsumt. Andere Art sind die Leiden des Chefs der Familie Bauerleit, dem außer seinen Körperbeschwerden auch die ewigen Familienschwierigkeiten das Leben vergällen. Bekannt ist, daß auch Jay Gould, der verwegene Speculant und Milliardär, von seinem „Sorgen“ frühzeitig Gebrauch gemacht hat, um seine Kinder zu retten. Sein Leidenschaft ist der Minenländer Radan, der die Freuden der Laien gleichfalls magenfrant gemacht haben und der der strengsten Diät täglich einige Meilen laufen muß. Mr. Goad, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten verhüllten landwirtschaftlichen Maschine, ist ein chronischer Invalid, der wegen seines Lebens vergeblich alle Kräfte Europas konsumt. Andere Art sind die Leiden des Chefs der Familie Bauerleit, dem außer seinen Körperbeschwerden auch die ewigen Familienschwierigkeiten das Leben vergällen. Bekannt ist, daß auch Jay Gould, der verwegene Speculant und Milliardär, von seinem „Sorgen“ frühzeitig Gebrauch gemacht hat, um seine Kinder zu retten. Sein Leidenschaft ist der Minenländer Radan, der die Freuden der Laien gleichfalls magenfrant gemacht haben und der der strengsten Diät täglich einige Meilen laufen muß. Mr. Goad, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten verhüllten landwirtschaftlichen Maschine, ist ein chronischer Invalid, der wegen seines Lebens vergeblich alle Kräfte Europas konsumt. Andere Art sind die Leiden des Chefs der Familie Bauerleit, dem außer seinen Körperbeschwerden auch die ewigen Familienschwierigkeiten das Leben vergällen. Bekannt ist, daß auch Jay Gould, der verwegene Speculant und Milliardär, von seinem „Sorgen“ frühzeitig Gebrauch gemacht hat, um seine Kinder zu retten. Sein Leidenschaft ist der Minenländer Radan, der die Freuden der Laien gleichfalls magenfrant gemacht haben und der der strengsten Diät täglich einige Meilen laufen muß. Mr. Goad, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten verhüllten landwirtschaftlichen Maschine, ist ein chronischer Invalid, der wegen seines Lebens vergeblich alle Kräfte Europas konsumt. Andere Art sind die Leiden des Chefs der Familie Bauerleit, dem außer seinen Körperbeschwerden auch die ewigen Familienschwierigkeiten das Leben vergällen. Bekannt ist, daß auch Jay Gould, der verwegene Speculant und Milliardär, von seinem „Sorgen“ frühzeitig Gebrauch gemacht hat, um seine Kinder zu retten. Sein Leidenschaft ist der Minenländer Radan, der die Freuden der Laien gleichfalls magenfrant gemacht haben und der der strengsten Diät täglich einige Meilen laufen muß. Mr. Goad, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten verhüllten landwirtschaftlichen Maschine, ist ein chronischer Invalid, der wegen seines Lebens vergeblich alle Kräfte Europas konsumt. Andere Art sind die Leiden des Chefs der Familie Bauerleit, dem außer seinen Körperbeschwerden auch die ewigen Familienschwierigkeiten das Leben vergällen. Bekannt ist, daß auch Jay Gould, der verwegene Speculant und Milliardär, von seinem „Sorgen“ frühzeitig Gebrauch gemacht hat, um seine Kinder zu retten. Sein Leidenschaft ist der Minenländer Radan, der die Freuden der Laien gleichfalls magenfrant gemacht haben und der der strengsten Diät täglich einige Meilen laufen muß. Mr. Goad, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten verhüllten landwirtschaftlichen Maschine, ist ein chronischer Invalid, der wegen seines Lebens vergeblich alle Kräfte Europas konsumt. Andere Art sind die Leiden des Chefs der Familie Bauerleit, dem außer seinen Körperbeschwerden auch die ewigen Familienschwierigkeiten das Leben vergällen. Bekannt ist, daß auch Jay Gould, der verwegene Speculant und Milliardär, von seinem „Sorgen“ frühzeitig Gebrauch gemacht hat, um seine Kinder zu retten. Sein Leidenschaft ist der Minenländer Radan, der die Freuden der Laien gleichfalls magenfrant gemacht haben und der der strengsten Diät täglich einige Meilen laufen muß. Mr. Goad, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten verhüllten landwirtschaftlichen Maschine, ist ein chronischer Invalid, der wegen seines Lebens vergeblich alle Kräfte Europas konsumt. Andere Art sind die Leiden des Chefs der Familie Bauerleit, dem außer seinen Körperbeschwerden auch die ewigen Familienschwierigkeiten das Leben vergällen. Bekannt ist, daß auch Jay Gould, der verwegene Speculant und Milliardär, von seinem „Sorgen“ frühzeitig Gebrauch gemacht hat, um seine Kinder zu retten. Sein Leidenschaft ist der Minenländer Radan, der die Freuden der Laien gleichfalls magenfrant gemacht haben und der der strengsten Diät täglich einige Meilen laufen muß. Mr. Goad, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten verhüllten landwirtschaftlichen Maschine, ist ein chronischer Invalid, der wegen seines Lebens vergeblich alle Kräfte Europas konsumt. Andere Art sind die Leiden des Chefs der Familie Bauerleit, dem außer seinen Körperbeschwerden auch die ewigen Familienschwierigkeiten das Leben vergällen. Bekannt ist, daß auch Jay Gould, der verwegene Speculant und Milliardär, von seinem „Sorgen“ frühzeitig Gebrauch gemacht hat, um seine Kinder zu retten. Sein Leidenschaft ist der Minenländer Radan, der die Freuden der Laien gleichfalls magenfrant gemacht haben und der der strengsten Diät täglich einige Meilen laufen muß. Mr. Goad, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten verhüllten landwirtschaftlichen Maschine, ist ein chronischer Invalid, der wegen seines Lebens vergeblich alle Kräfte Europas konsumt. Andere Art sind die Leiden des Chefs der Familie Bauerleit, dem außer seinen Körperbeschwerden auch die ewigen Familienschwierigkeiten das Leben vergällen. Bekannt ist, daß auch Jay Gould, der verwegene Speculant und Milliardär, von seinem „Sorgen“ frühzeitig Gebrauch gemacht hat, um seine Kinder zu retten. Sein Leidenschaft ist der Minenländer Radan, der die Freuden der Laien gleichfalls magenfrant gemacht haben und der der strengsten Diät täglich einige Meilen laufen muß. Mr. Goad, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten verhüllten landwirtschaftlichen Maschine, ist ein chronischer Invalid, der wegen seines Lebens vergeblich alle Kräfte Europas konsumt. Andere Art

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 656, Sonnabend, 26. December 1896.

Villenplätze an der Dorfstraße, Nähe bei Gohlis, im Grabenbauer Ritterstallhof veräußert. Nähres Beyrich, Sachsenstraße 6, Leipzig. Telefon Nr. 1703.

Associé gesucht!

Ein Fachmann sucht zu einem nachweislich günstigen Unternehmen im Ausland einen thätigen oder stillen Associé mit Einlage von circa 30 bis 40 Tausend Mark. Branchenkenntnis nicht erforderlich! Gefäll. Offerten erbitte unter Z. 5705 an die Expedition dieses Blattes.

Hotel-Verpachtung.

Am Bahnhof einer lebendigen Industriestadt, von Gewerbe- und Bergbaubetrieben stark besuchter Stadt ist ein Hotel eingerichtet, gut ausgestattet, unter geringen Bedingungen an niedrige Kosten zu verpachten. Tel. 10.000. Will erfahren. Adressen sub Z. 914 bei Rudolf Messe, Leipzig.

Gürtaren-Geschäft (détail)

an frequentest. Verkäufe. Preisig, langjähr. bestehend u. sehr rentabel, mit nachreicher Umsatz von 18.000,- A. bei sehr billiger Miete incl. Wohnung zu verkaufen. Nur Geschäftsräume mit 6-7000,- A. m. Z. 6505 bei Rudolf Messe, Leipzig.

Tapeten-Geschäft.

nach, gut restituierend, mit großer Innenraumhöhe in jede freie Straße 1000,- A. über 8000,- A. Kapital. Gebaut, aber nur zu verkaufen. Will erfahren. Adressen sub Z. 8750 bei Rudolf Messe, Leipzig.

Wege Aussteuerleistung der beiden Hörde einer militärisch vorzüglich präparierten dänischen Waldmühlenfabrik und Eigentümer der Prinzessin Sophie wird

ein Theilhaber

mit 200.000,- A. gesucht. Nur Geschäftsräume finden Verwendung. Offerten unter Z. 864 „Invalldendank“, hier, erbitte.

Alte Briefmarken.

Das mein größtes Lager eines zu räumen, verläufe ich mit 20% Rabatt. J. F. Bernstein, Sachsenstraße 6.

Flügel,

Pianinos und Harmoniums seit in allen Verträgen am Platz vorzüglich bei C. A. Klemm, Neumarkt 28.

Pianinos, C.

in jeder Preisscale unter Garantie. Praktische neue Pianinos u. 400,- A. Otto Schickel, Markt 9.

Gelegenheitskunst.

Pianino billig Markt Nr. 9, 2. Et.

Gitarre, Pianino u. Klavier.

Gitarre, Pianino u. Klavier 6. II. Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino u. Gitarre billig Marktstraße 6. II.

Pianino u. Gitarre.

Pianino

Krystall-Palast
Alberthalle.

Heute Sonnabend, den 26. December (II. Feiertag):
1/4 Uhr **Nachmittags-Vorstellung.**
Erwachsene auf allen Plätzen 50.-, Kinder 25.-.
Jeder Erwachsene hat ein Kind frei.

1/8 Uhr. **Abend-Vorstellung.** 1/8 Uhr.
In beiden Vorstellungen:

5 Sisters Lorrison 5
Amerikanisches Schönheits-Essenbie.

Brothers Lewardos
urkommische Excentriques am 3ten Reck.

Zum ersten Male in Europa:
Yumata Tiero
die berühmte indische Nachtkali.

Fratelli Cassnel, musikalisch-excentrische Parodisten.

Rodo Leo Rapoli
in seinen sensationellen Leistungen auf der freistehenden Leiter und Knie aller Journeure.

Charles Prellé
der vorzügl. Ventriloquist mit seinen singenden u. sprechenden Hunden.

Cee-Mee
die besten Hochturnkünstler der Gegenwart.

Juliska Bihary, Deutsch-ungarische Soubrette.

Tom Brown
amerikanischer Kunstreiter u. Imitator.

Les Relampagos
Fischerakrobaten ohne Rivalen.

Orchester: Die Capelle des Musikkirectors Herrn G. Cuth.
Anfang 1/8 Uhr. Logenste 4. 250. Tribüne 4. 2.-, Parterre (maximale an Tischen) 4. 150. I. Platz 4. 1.-, II. Platz 75.-, Gaume 50.-.

In sämtlichen unteren Räumen
Grosses Doppel-Concert
des vollzähligen Winderstein-Orchesters
unter persönlicher Leitung des Capellmeisters Hans Winderstein und der

Capelle des 106. Infant.-Regiments.
Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 50.-. Datenkarten (1 Coupon) 3.-. Auf Vereinsekarten 25.-. Zusatz 10.- pro Person. Numerierte Plätze in der „Neuen Halle“ 75.-.

Im Theater-Saale:
Brauer's Humorist. Rossweiner Sänger. Anfang 1/8 Uhr.

Im Blauen Saale:
Mällini's Zauber-Soirée. Anfang 8 Uhr.

Krystall-Palast
Theatersaal.

Heute Sonnabend, den 26. Decbr. er. (II. Feiertag):



Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 50.-. Reservierter Sitz 75.-. Billets sind an der Tagesscasse des Krystall-Palastes zu haben.

Hôtel Stadt Nürnberg.
Heute, zum 2. Feiertage, Abends 8 Uhr:

II. Grosses Weihnachts-Concert
zum gekennzeichneten Neuen Leipziger Concert-Orchester unter persönlichem Leitung des Herrn Winderstein Gläser Coblenz.
Sehr gewähltes Programm.

II. R. gelangt zur Aufführung: Fröhliche Weihnacht (große Tannenzäpfle); 1) Ein helliges Abend, 2) Scherhaft, 3) Frohe Weihnacht kommt, 4) Der Tannenzweig, 5) Stille Nacht, 6) Wie das Christkind beschert, 7) Schätzchen aus u. s. w.
Eintritt 50.-.

Nachmittags 1/4 Uhr:
Grosses Volkstüm. Concert des Winderstein-Orchesters.
Wegen Sonntag. Abends 8 Uhr:
Grosses Weihnachts-Concert (Coblenz).

Zill's Tunnel
Unterstadt gute Räume.
Gesellige Biere.

Gosenstube zum Blauen Hecht,
Nikolaistraße 34.
Heute am 2. Feiertage von 11-1 Uhr Fröhlichoppen-Concert vom Internationalen Stammtisch, wozu alle Mitglieder, Freunde und Gäste einzuladen werden.

Kast's Restaurant u. Café, Edelholzgasse 10.
Täglich großes Frei-Concert.
Kaufmann, keine Bedienung.

Parterre. Pologne. Parterre.
Heute am 2. Weihnachtsfeiertag und folgende Tage:
2 Volksthümliche Gesangs-Concerte 2
8 Wiener Sängerinnen 8
unter Leitung des Wiener Componisten Goethov Grünbecke.
Orchester: Concertmeister Dönnitz.
1. Concert: Nachmittags 4 Uhr; Eintritt auf allen Plätzen 50.-.
2. Concert: Abends 8 Uhr. Num. Platz 1 Mk. (Verkauf am Bühne) Arthur Ritter.

Etablissement Sanssouci,
Elsterstraße.
Am II. und III. Weihnachtsfeiertag von Nachm. 4 Uhr ab im grossen, prächtig dekorierten und illuminierten Wintergarten-Saal:
Grosser Fest-Ball.
Montag, den 28. December er. Abends preis 7½ Uhr: **Öffentlicher Ball.** Eintritt 30 Pf.

Dienstag, den 29. d. M. Familien-Abend, bestehend in Concert und Ball. Capelle Gläser Coblenz. — Gesellschafts-Tollität erwünscht.

Tivoli-Etablissement.
Zeitzer Straße.
Heute am II. Weihnachtsfeiertag von Nachmittag 4 Uhr ab:
Grosser Fest-Ball.
Samstag, den III. Feiertag: **Grosses Ballfest.**
Anfang Nachm. 4 Uhr. — Capelle G. Coblenz. — Eintritt 30 Pf.

Dienstag, den 29. d. M. Eröffnungsfestlichkeit des neuen Etablissements, bestehend in Abendtafel, Concert und Ball.

Neu eröffnet!
Tivoli-Restaurant.
Täglich von 12-2 Uhr Mittagstisch zu kleinen Preisen.

Central-Halle.
Heute den 2., und morgen den 3. Weihnachtsfeiertag:
Grosse Ballmusik.
Abwechselnd Streich- u. Blasmusik.
Anfang:
Heute 4 Uhr. Morgen 4 Uhr.
Restaurant Centralhalle.
Zum Frühstück empfohlen:
Fr. Austers, Astrachaner Caviar, Krammetzügel, Gläserleber in Aspic.
Heute Stamm: Engl. Hammelrielen mit gefüllten Zwiebeln, Karpfen polnisch.
R. Carius.

Burgkeller.
Heute, am 2. Weihnachtsfeiertag, Beginn 11 Uhr
Großes Fröhlichoppen-Concert,
ausgeführt von der künstigen Leipzg. Garnisoncapelle des Kgl. Sächs. Infanterie-Regts. Nr. 18 (s. St. Rochus) unter persönlichem Leitung des Kgl. Musikkirectors Hrn. Söhner.
Heute und morgen, Räume 4 und 5 ab 8 Uhr Kaufung.
Weihnachtsprogramme! Carl Stelzner.

Flora.
Heute zum II. u. morgen zum III. Feiertag:
Grosse Familien-Concerthe.
Anfang 4 Uhr. J. Michael.

Elysium. Großer Ball.
Anfang 4 Uhr. A. Simon.

Hässner's Concerthaus.
Zum ersten Male in Leipzig: Das vorigjährige
Damen-Orchester „Annifa“.

Elegante Costüme! Gute Musik!
4-7 Uhr Nachm. Täglich 2 Concerte. 15.-. 8-11 Uhr Abends.

Heute: **Fröhlichoppen-frei-Concert.**

Walfisch,
Scheit und Nicolaistraße, 1. Etage.
Während den Feiertagen, sowie täglich
große Fröhlichoppen-Concerte,
sowie **Nachmittags-Concerte**
vom Sohnen-Cünnett
in die Wiener Saarwelt.
Anfang 11 Uhr und Nachm. 4 Uhr.

Café Museum.
heute und folgende Tage
Concert
der öster. u. engl. Opernkapelle „Ibolyka“. Zum ersten Male in Leipzig!
Anfang 5 Uhr. Eintritt frei. Sonntags 4 Uhr.

Wahren.
heute und folgende Tage
Concert und Ball.
Sofitte und Getränke von bestem Güte, sowie
offiziell eingeladen: M. Höhne. Tel. 8. 4207.
Gebühren bei Biegels Bahn: Ab Heilige: 5.47,-
6.55, 8. 9.45, 12.55, 2.12, 3.37, 4.28, 5.38, 7.47,-
9.40, 11.20, 13.50: 3.37, 5.15, 6.92, 10. 12.34, 2.32, 4.45, 7.12, 7.55, 9.34, 12.44.

Gute Quelle.

Brat 42. Bei elektrischen Straßenbahnlinien.

Ren. renoviert. Täglich während der Feiertage:

3 große Fest-Künstler-Vorstellungen. Zahlreiche Specialitäten älterer Ranges.

Ren! Ren! Ben! Ben! **Pantoches-Theater.** Eine reiche Welt in Leipzig.

Ren! Geschwister Lucas, Originalkünstler. Ben! Mira Brander, Sardinischer Rätselkönig.

Mit. (Kunstler-Vorstellung) Programm 20.-.

4 Uhr: **Nachmittagsvorstellung.** Eintritt 30.-. Kinder frei.

8 Uhr: **Abend-Vorstellung.** Kleiner Preis.

Morgen und folgende Tage große **Gala-Vorstellungen.**

Tunnel. Concertlängere Gesellschaft Christoph. Zeitung 4 Uhr.

Schützenhaus L.-Sellerhausen
Heute:

Großes Extra-Militair-Concert

von der künstigen neuen Leipziger Garnison-Capelle, der Capelle des Königl. Sächs. 2. Ulanen-Regiments Nr. 18 aus Rochlitz, unter Leitung des Königl. Musikkirectors Herrn Söhner.

Ganz besonders gewähltes Programm.

Anfang 1/4 Uhr.

Nach dem Concert großer Ball.

Morgen Concert und Ball

von obiger Capelle. Anfang 1/4 Uhr.

Hierzu empfiehlt die weise reichhaltige Feingastronomie.

Täglich Ragout fin.

Während der Weihnachtsfeiertage in den Konzertsaalen Auftreten der beliebtesten Gesangs- und Tanz-humoristischen Gesellwiler Jung. C. Trojahn.

Schloßfeller.

Zur Einweihung des neuerrichteten Saales
Heute Sonnabend, am 2. Weihnachtsfeiertag:

Grosses Walther-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Kgl. Sächs. Inf.-Regts. „Prinz Joh. Georg“ Nr. 107 u. persönlich Leitung des Kgl. Musikkirectors H. C. Walther.

Anfang 1/4 Uhr. Nachdem: **Großer Festball.** 10.-.

Morgen Sonntag, 27. Dez. er. 3. Feiertag:

Großes Extra-Militair-Concert, angeführt von vorgenannter Capelle.

Anfang 1/4 Uhr. Nachdem: **Großer Ball.** Vorzugsstätten gäbe.

Vorzügliche Küche. Gutgepflegte Biere und Weine aus den ersten Häusern. Selbstgebackene Weihnachtsstolle.

Max Hänsler.

Mehnert's Concert- u. Ballhaus,

L.-Anger.

Heute am II. und morgen am III. Feiertag:

Grosse Ballmusik.

Anfang 4 Uhr. Wilh. Mehnert.

Mehnert's Concert- II. Ballhaus.

Leipzig-Anger, Haltestelle der Pferdebahn Leipzig-Anger.

Am zweiten und dritten Weihnachtsfeiertag. Anfang 4 Uhr:

Grosses Concert u. Ball.

Auf die neu eingerichteten Fremdenzimmer wird besonders ansprechend gemacht. Betten von 1.- an.

Chäffer. Schlösschen

Am 2. Feiertag:

Grosses Militair-Concert, ausgeführt von der Capelle des 106. Regiments.

Nach dem Concert: **Grosser Ball.**

Anfang 1/4 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Am 3. Feiertag:

Grosses Extra-Militair-Concert, ausgeführt von obiger Capelle. Direktion: Herr J. H. Matthey.

Nach dem Concert: **Grosser Ball bis 2 Uhr.**

Anfang 1/4 Uhr. Vorzugsstätten gäbe.

Spiele und Getränke in bekannt vorzüglichster Qualität.

Fr. Müller.

Kaiserpark L.-Gohlis

(Endstation der elektr. Straßenbahn-Linien: Marienplatz - Kaiserpark und Bahnhofsvorplatz - Kaiserpark).

Heute und morgen

Flügelkränzen.

Heute 1/4 Uhr. Ergebniß Ludwig Kaufmann.

Gosenschlösschen Eutritzschi

Zu 2., sowie 3. Feiertag.

Concert und Ball.

Welt-Café Zanzibar

Reichstrasse 37, parterre und 1. Etage.

Einzig in seiner Art.

Rendez-vous der lustigen Welt.

Hugo Wertheim.

Schloss

Drachenfels

Schönwirths Vergnügungs-Etablissement I. Rang, elegante Restaurationsräume und schöner Gehöft Leipzig.

Heute, den 2. Feiertag,

Nachmittag 1/4 Uhr:

Storchen Sonntag, den 3. Feiertag,

Nachmittag 1/4 Uhr:

Grosses

Militair-Concert

ausgeführt von überbemerktem Militärkapell.

Direction: Herr Kapellmeister Kraatz.

Nach dem Concert:

Grosser Ball.

Entree 40.-

Nur Echte Biere.

Durchführung A. Schöpfel.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag:

Grosses Militair-Concert,

ausgeführt von der Merlebauer Capelle, Dir.: Herr Stabstrompete W. Stutzer.

Entree 30.-

Nachdem Ball.

Am dritten Weihnachtsfeiertag:

Grosses Doppel-Concert,

ausgeführt von der Merlebauer Capelle, Dir.: Herr Stabstrompete W. Stutzer

und den Leipziger Quartett- u. Concertsängern aus dem Kristall-Palast.

Durchführung Max Klöppel.

Friedrichs-Hallen L.-Connewitz.

Heute Sonnabend, den 2. und Sonntag, den 3. Feiertag:

Grosse Militair-Fest-Concerete.

Capelle 134 er.

Direction: Herr Stabshofschiff A. Jahrow.

3. Feiertag. Direction: Herr Hobo Lemke.

Nach jedem Concert grosser Ball bis 1 Uhr.

E. Wileke.

Goldene Krone, Connewitz.

Heute Sonnabend, den 26. December 1896, am 2. Feiertag (Anfang 4 Uhr)

Großes Concert und Ballmusik.

Morgen Sonntag, den 27. December, am 3. Feiertag (Anfang 4 Uhr)

Concert und Ballmusik.

Bessere, feinfühlige u. empfahl meine nur eingerichtete, allen Anforderungen der Reue entgegenkommende, elegante Bühnenausstattung, ebenso den kleinen Gesellschaftsräumen für gesellige Besinnung.

C. Schulze.

Heute, den 2. Weihnachtsfeiertag (Nachmittag):

Grosses

Militair-Extra-Concert

von der Capelle des Königlich Sächsischen 8. Inf.-Regiments "Prinz Johann Georg" Nr. 107.

Direction: Herr Musikdirektor Herr C. Walther.

Anfang 3 Uhr. Innerstädtisches Programm. Entree 30.-

Nach dem Concert: Grosser Festball (Streich- und Blasmusik).

Anfang 3 Uhr.

Grosses Militair-Elite-Concert

von der Capelle des Königlich Sächsischen 8. Inf.-Regiments "Prinz Johann Georg" Nr. 107.

Direction: Herr Musikdirektor Herr C. Walther.

Anfang 1/4 Uhr. Hochstädtisches Programm. Entree 40.-

Nach dem Concert: Grosser Festball bis 1 Uhr.

F. L. Brandt.

Felsenkeller

L.-Plagwitz.

Heute zum 2. Feiertag:

Grosses Extra-Concert,

Neues Leipziger Concert-Orchester unter persönlichem Leitung des Herrn Maisterior Glauber Coblenz. Anfang 3 Uhr. Sehr gewöhnliches Programm. Entree 30.-

Nach dem Concert Grosser Fest-Ball.

NB. Morgen zum 3. Feiertag von 5 Uhr an Grosser Ball-Dir. Paul Eschbach.

Westend-Hallen

früher Gasthof L.-Plagwitz

= Concert- und Ball-Etablissement =

Restaurant

Gesellschaftshaus

Sächsische Straße 19/20.

Telephon Amt III, 5665.

Am II. Weihnachtsfeiertag:

Grosses Concert und Ball.

Anfang 1/4 Uhr.

Am III. Weihnachtsfeiertag:

Großes Ballfest.

Anfang 4 Uhr.

Empfiehlt kalte und warme Räume, vorzügliche Weine, Lagerbier und Böhmisch aus der Brauerei zu Leipzig, sowie eine Böhmisch.

Durchführung Otto Langer.

Reichsverweser,

L.-Kleinzeichner.

Heute am 2. und morgen am 3. Weihnachtsfeiertag von 3 Uhr an

Concert und Ball.

Ergebnis A. Reiche.

NB. Am Sonnabend und Neujahrsdag

Grosser Ball.

Am 2. und 3. Feiertag:

Große Öffentliche Ballmusik.

Empfiehlt Schinken in Brodtell.

1. Culmbacher von C. Petz, Edt.-Gesell., & Co. 15.-

Es lässt Ergebnis ein.

W. Beer.

Z. 1867.

Am 2. und 3. Feiertag:

Große Öffentliche Ballmusik.

Es lässt Ergebnis ein.

W. Beer.

Z. 1867.

Große Öffentliche Ballmusik.

Es lässt Ergebnis ein.

W. Beer.

Z. 1867.

Große Öffentliche Ballmusik.

Es lässt Ergebnis ein.

W. Beer.

Z. 1867.

Große Öffentliche Ballmusik.

Es lässt Ergebnis ein.

W. Beer.

Z. 1867.

Große Öffentliche Ballmusik.

Es lässt Ergebnis ein.

W. Beer.

Z. 1867.

Große Öffentliche Ballmusik.

Es lässt Ergebnis ein.

W. Beer.

Z. 1867.

Große Öffentliche Ballmusik.

Es lässt Ergebnis ein.

W. Beer.

Z. 1867.

Große Öffentliche Ballmusik.

Es lässt Ergebnis ein.

W. Beer.

Z. 1867.

Große Öffentliche Ballmusik.

Es lässt Ergebnis ein.

W. Beer.

Z. 1867.

Große Öffentliche Ballmusik.

Es lässt Ergebnis ein.

W. Beer.

Z. 1867.

Große Öffentliche Ballmusik.

Es lässt Ergebnis ein.

W. Beer.

Z. 1867.

Große Öffentliche Ballmusik.

Es lässt Ergebnis ein.

W. Beer.

Z. 1867.

Große Öffentliche Ballmusik.

Es lässt Ergebnis ein.

W. Beer.

Z. 1867.

Große Öffentliche Ballmusik.

Es lässt Ergebnis ein.

W. Beer.

Z. 1867.

Große Öffentliche Ballmusik.

Es lässt Ergebnis ein.

W. Beer.

Z. 1867.

Große Öffentliche Ballmusik.

Es lässt Ergebnis ein.

W. Beer.

Z. 1867.

Große Öffentliche Ballmusik.

Es lässt Ergebnis ein.

W. Beer.

Z. 1867.

Große Öffentliche Ballmusik.

Es lässt Ergebnis ein.

W. Beer.

Z. 1867.

Große Öffentliche Ballmusik.

Es lässt Ergebnis ein.

W. Beer.

Z. 1867.

Große Öffentliche Ballmusik.

Es lässt Ergebnis ein.

W. Beer.

Z. 1867.

Große Öffentliche Ballmusik.

Es lässt Ergebnis ein.

W. Beer.

Z. 1867.

Große Öffentliche Ballmusik.

Es lässt Ergebnis ein.

W. Beer.

Z. 1867.

Große Öffentliche Ballmusik.

Es lässt Ergebnis ein.

W. Beer.

Z. 1867.

Große Öffentliche Ballmusik.

Es lässt Ergebnis ein.

W. Beer.

Z. 1867.

Große Öffentliche Ballmusik.

Es lässt Ergebnis ein.

W. Beer.

Z. 1867.

Große Öffentliche Ballmusik.

Es lässt Ergebnis ein.

W. Beer.

Z. 1867.

Große Öffentliche

Bayerisch Bierrestaurant Blaue Hand,

Ranßländer Steinweg 28.

Guter bürgerlicher Mittagsstisch nach Wahl.

Einige Preise.

NB. Meine Regelbahn, sowie Gesellschaftszimmer ist noch einen Tag frei.

Otto Meyer.

Erlanger Hof, auf. reich. Mittags- u. Abendspeisefarte.

Schloßg. 6, gegenüber A. Pollich, 20 Minuten 3.-4. Preis.

Kaufmännischer Verein.

Wie in früheren Jahren findet auch in diesem Jahre Sonnabend, 31. des Monats,

Abernd 8 Uhr, im großen Saale unseres Vereinshauses eine

Sylvester-Feier

Ball, zu welcher wir die gesuchten Mitglieder und deren Familien ergeben einladen.

Einzuladungsliste liegt im Vorsimmer aus.

Montag, 28. December 1896, Abends 8½ Uhr

Zeitung-Versteigerung.

Der Vorstand.

Verein für Volkswohl.

Herrn Sonnabend, den 26. December.

Theaterabend.

Sonntag 6 Uhr.

Mittag 7 Uhr

Allgemeiner Turnverein.

Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung findet Montag, den 28. December d. J.,

Abends 7½ Uhr im Reithalle des Rüttelbahn, Turnerstraße 2, statt.

Tagesordnung.

- 1) Geldauflös. und Rechnungsbericht über das Jahr 1895-1896.
- 2) Wahl von 3 Rechnungsprüfern.
- 3) Wahl von 12 Turnräthen und 3 Ehrenmännern an Stelle der abgangsgewesenen Mitglieder.

4) Einige Anträge des Turnraths und der Vereinsmitglieder.

Gebäude-Ortschafts- und Ausbildungsräthe, sowie Stimmen für die ebensole Hauptversammlung können vom 21. bis ab der Versammlungszeit der nächsten Turnhalle gegen Bezahlung des Mitgliedsbeitrages entnommen werden.

Leipzig, den 12. December 1896.

Der Turnrat.

Reklamen.

Neujahrskarten-Specialhandlung.

Hugo Eckermann,

Grimmaische Straße 23.

Sonntag, 27. Dec. von 11 Uhr an geöffnet.

Griechische Weine

a. 31. 1-5 A

in Weinhäuschen

geöffnet, aufzuhauen. Markt 10

G. A. Amagnosopoulos - Hankele.

Familien-Nachrichten

Marie Lang

Walter Mannel

Verlobte.

Leipzig. Weihnachten 1896.

Abonnement 1897.

Ein Abonnement-Billet kostet jährlich 4 M.; Familien erhalten die Billets zu ermäßigten Preisen; 2 Personen 7 M., jede weitere Person 2 M. mehr. Die Billets werden schon jetzt beim Castellan der Ausstellung und auch in der Hostfunkhandlung, Markt 9, ausgegeben u. sind bereits von jetzt ab gültig.

Hauptversammlung der Leipziger Schiller-Stiftungs-Mitglieder

Dienstag, den 5. Januar 1897

Abends 7 Uhr in einer Sitzungszimmer des Rathauses im 1. Stock.

Tagesordnung:

- 1) Genehmigung der Jahresrechnung und des Rechenkostenberichtes.
- 2) Wahl von 8 Mitgliedern des Vorstandes für das Jahr 1897 bis mit 1901.

Leipzig, am 24. December 1896.

Der Vorstand der Leipziger Schiller-Stiftung.

Dr. Georgi.

Leipzigs erste Industrie-Ausstellung.

id. Im nächsten Jahre wird Leipzig eine Ausstellung in seinen Wässern geben, von der wir alle hoffen, daß sie durch ihre Eigenart und durch ihre zahlreiche Verbindung ein umfassendes Bild der blühenden Industrie Sachsen und der angrenzenden Gebiete gewähren wird. Und wenn der aufgewandte Arbeit und Mühe der Erfolg entspricht, so wird es an dem letzteren nicht fehlen. Sind doch in immer steigendem Maße die weitesten Kreise bewußt, ihr bestes Können für das Gelingen der Ausstellung einzugeben, und die Namen der Männer, welche in hervorragender Weise dem Werk ihre Kraft gewidmet haben, bilden dafür, daß das gesuchte Ziel voll erreicht werden wird.

Angenommen dieser Sichtungen ist es angebracht, einen Blick rückwärts zu werfen, auf jene Zeit, in der in unserer Heimat die erste Industrieausstellung abgehalten wurde. Nahezu fünf Jahrzehnte sind seitens verflossen. Was ist lehrreich ist es jedoch, wenn wir die damalige Ausstellung wieder vor Augen führen, denn das Bild derselben zeigt uns am besten, welche gewaltige Entwicklung stattgefunden hat und welcher Unterschied zwischen dem Damals und dem Heute besteht und welches unsere Aufgaben für die nächsthöhere Ausstellung sein werden.

Sehr gut orientiert werden wir über die erste Leipziger Industrie-Ausstellung durch einen im Spanischen Verlage herausgegebenen Kürzer. Derselbe betitelte sich „Überblick durch die Industrie-Ausstellung in Leipzig. Erinnerungsblätter für Freunde des deutschen Gewerbelebens.“ Der Preis des 50 Seiten starken Blätter war auf 5 Pf. bemessen. Seine Anordnung war eine äußerst übersichtliche und kein Inhalt ein solcher, daß er noch heute äußerst interessant ist.

Im ersten Abschnitt wurde eine kurze, aber treffliche Darstellung des Zwecks der Gewerbeausstellungen im Allgemeinen gegeben. Dann folgte im zweiten Abschnitt ein Rückblick auf die früheren sächsischen Gewerbe-Ausstellungen. Derselbe kann heute noch als ein schlagendes Werkzeug zur Entwicklungsgeschichte der sächsischen Ausstellungen gelten. Wie geben deshalb den Hauptinhalt dieses Abschnitts hier wieder.

Die Geschichte der sächsischen Industrie-Ausstellungen geht zurück bis auf das Jahr 1824, in welchem die erste zwischen in Dresden stattfand. Sie waren die frühesten Unternehmungen dieser Art, und wenn sie auch ihrem Ausmaß nach nur als ein kleiner Anfang gelten kann, so war sie doch als der erste Schritt zu betrachten. Die folge anfangs jedes Jahr regelmässig eine Gewerbeausstellung, die sich allerdings nie über das Niveau der ersten erhob. Die sächsische Staatsregierung, welche die Veranstaltung der damaligen Ausstellungen war, erkannte bald, daß bei diesen jährlichen Wiederholungen das Interesse der Gewerbetreibenden stark erlahmte. Sie ordnete deshalb im Jahre 1831 an, daß fortan die Ausstellungen nur noch in dreijährigen Zwischenräumen stattfinden sollen. So geschah es in den Jahren 1831, 1834, 1840. Indes auch dieser dreijährige Zeitraum erwies sich als zu kurz. Es waren ganze Gewerbezweige nicht vertreten und ungestrichen der weigenden Frequenz wurden diese Lücken nunmehr im Jahr 1840 sehr auffällig bemerkt. Die Regierung beschloss deshalb, den Zeitraum der Wiederholung auf einen fünftjährigen zu beschränken, und so fand dann die nächste Ausstellung erst im Jahre 1845 statt.

Alle diese Ausstellungen, einschließlich derjenigen des Jahres 1845, hatten in Dresden stattgefunden. Von nun an war ein Wechsel des Ortes ein Leipzig, als der Centralpunkt für den Warenaustausch in Sachsen, sowie als Sitz der größten Messe in Deutschland, wurde der Ort für die nächste, im Jahre 1850 abgehaltene Ausstellung. Diese erhielt jedoch dadurch noch eine besondere Bedeutung, daß sie zugleich die dritte allgemeine deutsche Industrie-Ausstellung werden sollte.

Die Anregung zu solchen allgemeinen deutschen Industrie-Ausstellungen war auf der im Jahre 1841 zu Berlin abgehaltenen Generalkonferenz der Zollvereinssstaaten gegeben worden und zwar durch den Königl. bayerischen Bevollmächtigten. Nach dieser Idee, die allerdings zunächst auf die Zollvereinssstaaten gerichtet war, durch die Prag zu außer über diese Grenzen hinausgeführt wurde, richtete man im Jahr 1842 die Gewerbeausstellung zu Mainz und im Jahr 1844 die zu Berlin ein. Die politischen Verhältnisse des Jahres 1848 ließen eine größere Gewerbeausstellung nicht zu Stande kommen. So wurde dann die in Leipzig veranstaltete Gewerbeausstellung des Jahres 1850 dazu aus-

gesetzt. Die Verlobung ihrer Tochter Margarete mit dem Vetter Herrn Clemens Lindner hier besteht hieraus.

Margarete Auster geb. Meier.

Leipzig, Weihnachten 1896.

Hedwig Helm Oswald Uhlig

Hedwig Helm Oswald Uhlig

Elisabeth Müller Paul Uhlig Verlobte Weihnachten 1896.

Elise Pötzsch Oswin Emmrich Verlobte Weihnachten 1896.

Die Morgen- die Abend-Redact

Die Abend-Redact